Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 49/50 (1907)
Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: «Denkmäler». — Die europäische Stadt. — Die Innenausstattung zweier neuer Salonboote. — Miscellanea: Der Neubau des Hoftheaters in Stuttgart. Kongress für Heizung und Lüftung in Wien. Monatsausweis über die Arbeiten am Rickentunnel. Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel. Elektrischer Betrieb der schwedischen Staatsbahnen. Die äussere Wiederherstellung des Rathauses zu Luzern. Neues Aufnahmegebäude des Bahnhofs der S. B. B. in Basel. — Nekrologie: R. Schnecbeli. — Literatur: Studien zur Ostalpenbahnfrage. Literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Société suisse des ingénieurs et architectes. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Tessinischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

„Denkmäler."

Das zu allen Zeiten und bei allen Kulturvölkern so ungemein wichtige Gebiet der Denkmalkunst hat in einem im Erscheinen begriffenen Werke von Architekt Albert Hofmann, dem Redakteur der Deutschen Bauzeitung in Berlin, zum ersten Mal eine übersichtliche und umfassende Darstellung erfahren. Von den geplanten drei Bänden, welche die Geschichte des Denkmals, Denkmäler mit architektonischen Grundgedanken und Denkmäler mit figürlichen Grundgedanken behandeln, sind die beiden ersten erschienen und überraschen durch die mit Bienenfleiss gesammelte Fülle des Materials und ihre klare, systematische Sichtung und Gruppierung.

Wenn auch der Verfasser im Vorwort betont, seine Arbeit könne nur „ein erster Versuch, ein Abriss" sein, das Material zu einer spätern umfassendern Darstellung der Kunst des Denkmals, muss dem doch entgegengehalten werden, dass solch grundlegenden Arbeiten, wie sie Hofmann hier auf einem noch völlig unbebauten Gebiete geleistet hat, gerade wegen ihrer Schwierigkeit und Unscheinbarkeit das grösste Verdienst gebührt. Und in der Tat füllt das Werk „Denkmäler" eine Lücke in der Fachliteratur aus. Denn wenn auch zerstreut überall Material über dieses Thema vorhanden sein dürfte und auch schon Bode, Perrot, Chipiez u. a. mehr oder weniger einlässlich derartige Fragen behandelt haben, bestand doch bisher kein Werk, das systematisch und vor allem reich und gut illustriert, namentlich dem Künstler, Architekten wie Bildhauer, das weite Gebiet zugänglich gemacht hätte. Und dass der Verfasser bei seinen Schilderungen nicht nur eine unpersönliche objektive Darstellung gibt, sondern durch eigene kritische Bemerkungen, durch sein subjektives Urteil den Stoff interessanter und lebendiger zu gestalten versucht, das muss ihm doppelt hoch angerechnet werden.

Von den beiden bereits erschienenen Bänden beschäftigt sich der erste mit der Geschichte des Denkmals, der einige Kapitel allgemeinen Inhalts (Parerga und Psychologie des Denkmals) vorausgeschickt sind. Die Denkmalkunst Aegyptens und Kleinasiens, ebenso wie die Indiens und Ostindiens wird ihrer hohen Bedeutung entsprechend zunächst in Betrachtung gezogen; dann werden dem griechischen Altertum, Etrurien und dem römischen Reiche ausführlichere Abhandlungen gewidmet und nach einem Kapitel über die altchristliche Kunst mit einem Rundblick in muhamedanischen Ländern die Uebersicht über alle hier in Betracht kommenden Kulturstaaten des frühen Mittelalters geschlossen. Das so ungemein reiche Gebiet der Denkmalkunst in Italien, wo durch kunstverständige Maecenaten und hervorragende Meister Werke unerreichter Schönheit geschaffen wurden, folgt zunächst mit Spanien und Portugal, während in späterer Zeit Frankreich die Führerrolle übernimmt. Die Denkmalsgeschichte Deutschlands, Oesterreichs, Dänemarks, Schweden und Norwegens, Belgiens und Hollands und schliesslich noch jene von England und Nordamerika füllt die letzten Kapitel des ersten Bandes.

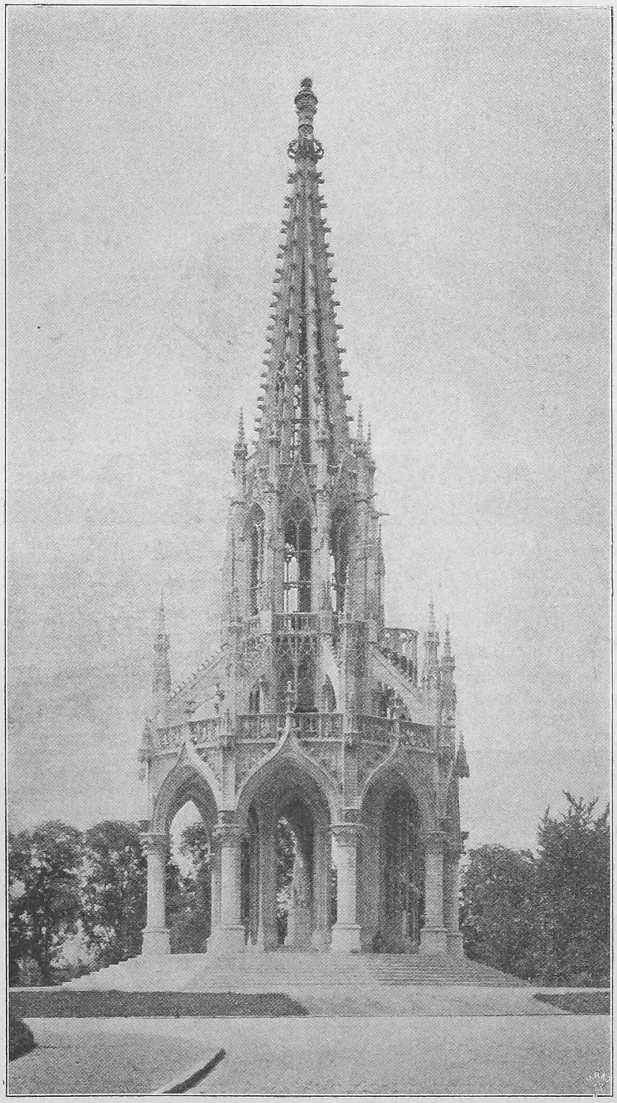

Abb. 1. Denkmal Leopold I. von Belgien im Park von Laeken. (1880) Architekt: *Louis de Courte.* — Bildhauer: *W. Geefs.*

Mit gleicher Gründlichkeit behandelt der zweite Band die Formen und die Entwicklung der Denkmäler mit architektonischem oder doch vorwiegend architektonischen Grundgedanken. Mit der Darstellung der Erdhügel und der aus unbehauenen Felsblöcken geschichteten Male beginnend, folgt in fast endloser Reihe die Schilderung all der Formen, in der Denkmäler auftreten, der Gedenksteine, der Obelisken, der Denksäulen und Pestsäulen, der Pyramiden, der Grabdenkmäler (Stelen, Epitaphien, Sarkophage, Hochgräber oder Tumben, Wanddenkmäler, Ossarien und Mausoleen), der Baldachindenkmäler und Rolande, der Turmbauten, Ehren- und Triumphbogen, der Denkmalbrücken, Denkmalstrassen und Denkmalplätze. Dabei ist äusserst interessant, zu beobachten, wie alte Formen von spätern Zeiten wieder aufgegriffen wurden und wie manche besonders ausgeprägte Gestaltung nur ganz bestimmten Völkerschaften eigentümlich war.

Aufs deutlichste wird durch die ganze Darstellung aufs neue die hohe Kultur des Altertums vor Augen geführt, ebenso klar aber auch dargetan, dass die moderne Denkmalkunst zwar mit aller Anstrengung Versuche macht, den vergangenen Epochen gleichwertiges zu leisten, jedoch nur in den seltensten Fällen in der Selbständigkeit der

[1]) Die Abbildungen zu diesem Artikel konnten mit gütiger Erlaubnis des Verlags von Alfred Kröner in Stuttgart, dem Werke «Denkmäler» von Architekt Albert Hofmann in Berlin («Handbuch der Architektur», vierter Teil, VIII. Halbband, Heft 2a und Heft 2b), entnommen werden. Vergl. Literatur Seite 191.